

Zukunftsbahnhof der Stadt Norden eröffnet

von Christian Walther, Marienhafen



Grafische Darstellung des neuen Bahnhofs mit angrenzendem ZOB der Stadt Norden. Gut erkennbar ist der geplante überdachte Zugang von den Haltestellen zum neuen Empfangsgebäude mit Mobilitätszentrale und Kurzzeitparkplätzen.
Abbildung: BPG Bau+Plan/Stadt Norden

Die Stadt Norden in Ostfriesland ist eine Gemeinde mit rund 25.000 Einwohnern und gehört seit 1977 zum Landkreis Aurich. Das Stadtgebiet ist 107 km² groß und verteilt sich auf insgesamt elf Ortsteile, die zum Teil weit außerhalb des eigentlichen Kernzentrums liegen. Jetzt wurde im Rahmen des Projekts „Zukunftsbahnhof“ eine Konzentration von ÖPNV und Schienenverkehr am Südeingang der Stadt realisiert.

Verkehrssituation

In Norden und dem Ortsteil Norddeich existieren zwei Bahnhöfe der Deutschen Bahn AG, in Norddeich selbst liegt in 300 m Abstand zum Bahnhof der bekannte Fähranleger mit Stichgleis „Norddeich Mole“. Heute verkehren auf dem Streckenast nach Norddeich Regionalexpress-Züge aus Hannover im Zwei-Stunden-Takt sowie IC-Züge von und nach Köln bzw. Koblenz/Luxembourg und in die neuen Bundesländer. Der Busverkehr wird von verschiedenen Unternehmen durchgeführt, die seit Januar 2006 dem neu gegründeten Verkehrsverbund Ems-Jade (VEJ) angehören. Zur VEJ gehören die Landkreise Aurich, Wittmund, Friesland und Leer sowie die kreisfreien Städte Emden und Wilhelmshaven. Die wichtigsten Buslinien werden von Weser-Ems-Bus (WEB) bedient, einem Nachfolgeunternehmen der DB Bahnbus. Linien in die benachbarten Ortschaften und Gemeinden werden darüber hinaus von privaten Busunternehmen gefahren. Außerdem fährt mehrmals täglich der Fährzubringer der Reederei Baltrum-Linie. Mit diesem Bus werden seit 1970 Urlauber und Bewohner der Insel Baltrum vom Bahnhof Norden an den Fähranleger in Neßmersiel gebracht. Der Bus verkehrt zu fast jeder planmäßigen Fähre. Für das Gepäck der Reisenden führt der Wagen einen Anhänger mit Wechselcontainer mit, der direkt auf das Schiff verladen und erst auf Baltrum wieder entladen wird.

Der Bahnhof Norden wird werktäglich von rund 580 Fahrgästen im Schienennahverkehr genutzt. Hinzu kommen rund 260 Fahrgäste aus den Fernzügen. Gerade einmal 9 % der Berufspendler greifen damit auf den ÖPNV und SPNV zurück. Statt dessen verkehren auf der parallel zum Bahnhof verlaufenden B72 täglich rund 22.000 Kfz. Umsteiger zwischen Bus und Bahn müssten bislang teilweise die stark befahrene Straße queren und konnten nur auf eine Bedarfsampel zurückgreifen. Auf Bahnhofsseite der B72 befand sich zudem kein Fuß- oder Radweg, so dass hier eine erhöhte Unfallgefahr für Fußgänger gegeben war. Von den 17 in Norden verkeh-

renden Buslinien führen gerade einmal zwei den bisherigen Bahnhof an. Alle weiteren Linien waren nur in der Stadtmitte am Markt verknüpft.

Planungsphase

Die bisherige Verkehrssituation ließ in Norden keine zweckmäßige Verknüpfung von Bus und Bahn zu. Der bisherige Bahnhof liegt dezentral am südöstlichen Rand der Stadt, der zentrale und provisorische Busbahnhof dagegen befand sich am Marktplatz mitten im Stadtzentrum. Am Bahnhof selbst hielten neben dem Bäderbus nur zwei Linien der WEB. Anfang der 1990er Jahre gab es in Norden erste Überlegungen, die Verkehrsmittel an einem zentralen Punkt zu konzentrieren und damit eine Verknüpfung aller Linien an einem Ort anzubieten. Als mögliche Fläche für einen neuen Bahnhof mit Mobilitätszentrale, einen ZOB und eine Park+Ride-Anlage wurde schnell das brachliegende Gelände an der Kreuzung Bahnhofstraße (B72)/Im Horst gefunden. Auf diesem Gelände befand sich bis in die 1950er Jahre der Güterbahnhof. Seit Aufgabe des Geländes durch die Bundesbahn lag die Fläche brach und bot Einheimischen und Touristen keinen schönen Anblick. Erste Gespräche und Verhandlungen mit der Deutschen Bahn wurden im Jahr 1999 getätigt. Dabei ging es vor allem um den Verkauf des Geländes an die Stadt Norden. Die Fläche war aufgrund des früheren Ölümschlags stark kontaminiert und musste aufwändig entsorgt werden.

Nachdem die Entsorgungsfrage mit der Deutschen Bahn geklärt werden konnte, wurde das Gelände saniert. Die Gesamtkosten für diese Maßnahme beliefen sich auf 800.000 EUR. Während dessen liefen die Planungen für den Neubau eines Bahnhofsgebäudes weiter. Die Deutsche Bahn wollte sich nicht an den Kosten beteiligen und brachte zwischenzeitlich gar die ersatzlose Schließung des vorhandenen Reisezentrums ins Gespräch. Die Stadt Norden wirkte auf die DB ein und erreichte schließlich eine Lösung, bei der die Bahn als Mieter im neuen Empfangsgebäude ein Reisezentrum betreibt. Darüber hinaus soll das neue Gebäude den Reisenden Informationen über die Stadt und die Region anbieten, ein Gastronomiebetrieb wurde ebenso gesucht. Parallel zu diesem Vorhaben plante die Deutsche Bahn die Erhöhung und Modernisierung der Bahnsteiganlagen. Die Arbeiten hierfür wurden mit der Verwaltung in Norden



Das neue Empfangsgebäude mit Mobilitätszentrale, Kiosk und Schnellrestaurant. Links am Gebäude erkennbar ein Geldautomat, daneben eine behindertengerechte Toilette. Über dem Haupteingang in der Mitte des Gebäudes fehlt noch ein beleuchtetes Schild „Bahnhof Norden“. Im Vordergrund sind die Kurzzeit- und Behindertenparkplätze erkennbar, Taxen dürfen rechts im Vordergrund und direkt vor dem Gebäude halten.
Aufnahmen ohne Vermerk: C. Walther



Bus der Firma Edzards Reisen aus Esens am neuen Busbahnhof Norden

abgesprochen, so dass für den Fahrgast ein einheitliches Bild entsteht und dieser bequem vom neuen Gebäude aus direkt auf die Bahnsteige gelangt.

Bauphase

Die Bahnsteige wurden schließlich mit Förderung durch die Landesnahverkehrsgesellschaft (LNVG) erneuert. Die Gesamtkosten für diese Maßnahme betragen 1,8 Mio EUR. Bereits im Oktober 2006 waren die Arbeiten nach nur sechs Monaten Bauzeit abgeschlossen. Die historischen Stützen und Ornamente des alten Bahnsteigdachs wurden von der beauftragten Baufirma demontiert und zur späteren Wiederverwendung am neuen Bahnhofsgebäude auf dem Gelände der Museumseisenbahn Küstenbahn Ostfriesland e. V. (MKO) zwischengelagert. Während der Bauphase an den neuen Bahnsteigen begann die Stadt Norden im Spätsommer 2006 mit dem Bau des neuen Bahnhofsgebäudes. Dieses entstand rund 350 m nördlich des bisherigen Standorts. Der zwischenzeitlich gefundene Gastronomiepartner „Burger King“ erteilte parallel den Bauauftrag für ein Schnellrestaurant, wobei die amerikanische Kette sehr zur Freude der Stadt Konstruktion und Optik dem Bahnhofsgebäude anpasste. Somit besteht für den Betrachter ein einheitliches Gebäude, obwohl die Stadt nur die linke Gebäudehälfte ihr eigen nennen kann.

Neben dem Schnellrestaurant wird ein Parkplatz für die Gäste der Burgerkette errichtet. Vor dem Empfangsgebäude werden für an- und abreisende Kunden drei Kiss+Ride-Plätze sowie vier Kurzzeitparkplätze eingerichtet. Insgesamt sechs Taxen finden einen Warteplatz direkt am Bahnhof. Der Park+Ride-Parkplatz mit 28 Stellplätzen, der mit einer Tagesnutzungsgebühr von 1 EUR kostenpflichtig ist, wird am westlichen Ende des Geländes eingerichtet. Zwischen dem Parkplatz und dem Bahnhof entsteht der neue Busbahnhof. Geplant ist eine Überdachung am Gebäude zum Bahnhofsvorplatz, die sich axial in Süd-Nord-Richtung über die Busmitteleinseln fortsetzt. Da der Bau der Überdachung äußerst kostenintensiv ist, wird über ein Investorenmodell mit einer solaren Dacheindeckung nachgedacht. Sollte eine gesamte Überdachung nicht finanzierbar sein, sind auf der Mittelinsel sechs Unterstellhäuschen vorgesehen.

Parallel zu den genannten Arbeiten begannen die Arbeiten für die neue Norder Umgehungsstraße. Diese soll zukünftig insbesondere das Stadtzentrum entlasten. Aus diesem Grund bot sich die Möglichkeit, die Bahnhofstraße umzugestalten. Im Verlauf der Straße wurde eine neue Fußgängerbedarfsampel eingerichtet, die Zufahrt zum neuen Bahnhof wird signalgesteuert und die neue Ausfahrt vom ZOB kann bei Bedarf nachträglich mit einer Vorrangschaltung ausgerüstet werden.

Eröffnung und Zukunftsaussichten

Am 29. Dezember 2006 wurde das neue Reisezentrum eröffnet, das benachbarte Schnellrestaurant hatte bereits einige Tage zuvor geöffnet. Die DB hat ihre Räume für das Reisezentrum zunächst auf fünf Jahre befristet angemietet. Mit den letzten Arbeiten wurden der Bahnkiosk, ein Geldautomat sowie zwei DB-Fahrkartenautomaten in das Gebäude integriert und eingerichtet. Am östlichen Ende des Hauses befindet sich eine überdachte Fahrradhalle, in der bis zu 90 Fahrräder untergestellt werden

können. Des Weiteren beinhaltet die neue Mobilitätszentrale eine öffentliche Toilette sowie Pausen- und Sozialräume für die Busfahrer.

Planung und Bauleitung für die gesamte Maßnahme lag in den Händen der Stadt Norden. Die Baukosten betragen insgesamt 2,6 Mio EUR. Insgesamt erhielt die Stadt vom Land einen Zuschuss über 1,68 Mio EUR, was einem Fördersatz von 75 % der förderfähigen Kosten entspricht. Aktuell anhängig ist ein Antrag beim Landkreis Aurich für weitere 140.000 EUR Förderung. Die von den Maßnahmen profitierenden Busunternehmen sowie die VEJ haben sich an den Kosten nicht beteiligt. Das bisherige Bahnhofsgebäude wurde zwischenzeitlich an eine englische Investorengruppe verkauft und soll mittelfristig abgebrochen werden.

Mit der Eröffnung des gesamten Areals am 30. April 2007 ist Norden dem Ziel, sich als umweltfreundliche Stadt zu präsentieren, ein deutliches Stück näher gekommen. Es bleibt abzuwarten, ob mit Fertigstellung der Umgehungsstraße im Jahr 2009 die geplante Entlastung der Stadt durch den Individualverkehr eintritt und ob es die Stadt schafft, mehr Pendler und Fahrgäste in die öffentlichen Verkehrsmittel zu locken. Eine ansprechende Einladung zum Umstieg ist ihr mit der Realisierung des Projekts „Zukunftsbahnhof Norden“ jedenfalls geglückt. In weite Ferne ist dagegen der Bau des geplanten Einkaufs- und Dienstleistungszentrums „Südeingang“ gerückt. Anwohner und Kaufleute protestieren heftig gegen den Bau des Zentrums an der Straße „Im Horst“. Das Zentrum soll nach den Plänen der Stadt gegenüber dem P+R-Parkplatz in der Nähe des neuen Bahnhofs gebaut werden.

In den ersten Betriebstagen fand der neue Busbahnhof nur wenig Zuspruch. Obwohl hier nun 13 Buslinien verkehren, trafen selbst in den verkehrsstarken Morgenstunden nie mehr als zwei Fahrzeuge gleichzeitig ein, viele Linienbusse fuhren am neuen Treffpunkt vorbei. Wartende oder umsteigende Fahrgäste waren kaum zu antreffen. Es wird sich zeigen, ob der neue Umsteigeplatz am Bahnhof angenommen wird oder ob der bisherige Knotenpunkt am Markt weiter die Anlaufstelle der Kunden bleibt. ■ ■



Der ebenerdige und behindertengerechte Übergang von Gleis 1 zu Gleis 3 wurde beibehalten und in nördlicher Richtung verlegt. Eine Unter- oder Überführung wäre deutlich teurer gewesen und stellte sich aufgrund der mittleren Zugdichte als nicht notwendig heraus. Das automatische Schließen und Öffnen der Schranken ist mit einer optischen und akustischen Signalanlage gekoppelt.



Neue Bahnsteiganlagen am Bahnhof Norden, Gleis 1 und Übergang zu Gleis 3